



Famille Missionnaire  
de Notre-Dame

Saint-Pierre-de-Colombier, 1. Oktober 2025

**LERNEN WIR VON JESUS, MIT UNSERER LIEBEN FRAU VOM ROSENKRANZ, ZU SAGEN: „VATER, VERGIB IHNEN, DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN!“**

**Liebe Freunde, liebe junge Freunde,**

am 29. September haben wir in unserem Foyer in Lyon Gott für den Beginn des männlichen Zweiges der Familie Domini am 29. September 1975 gedankt. Bruder Jean-Marie war der erste Bruder unseres männlichen Zweiges, und das Foyer in Lyon wollte ihm in Anwesenheit zahlreicher Freunde aus Lyon dafür danken.

Wir möchten in unserem Geistlichen Wort in diesem Monat des Rosenkranzes des Heiligen Jahres **die Vergebung** in den Mittelpunkt stellen, die die Angreifer „entwaffnet“. Im State Farm Stadium in Glendale, Arizona, würdigte **Erika Kirk** am 21. September vor 73.000 Menschen ihren Ehemann **Charlie** für sein Wirken, mit dem er junge Menschen vom Weg der Gewalt abgebracht hat: „*Mein Mann Charlie wollte junge Männer retten, genau wie denjenigen, der ihm das Leben genommen hat. Oh, dieser junge Mann. Am Kreuz sagte unser Erlöser: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Diesem Mann, diesem jungen Mann, ich vergebe ihm. Ich vergebe ihm, weil es das ist, was Christus in seinem Leben getan hat. Das was Charlie getan hätte. Die Antwort auf den Hass ist nicht der Hass. Die Antwort, die wir im Evangelium kennen, ist die Liebe, und immer die Liebe. Die Liebe zu unseren Feinden und die Liebe zu denen, die uns verfolgen.*“ Was für ein Mut, was für ein Zeugnis, das den ersten christlichen Märtyrern würdig ist!

Lasst uns in diesem Rosenkranzmonat gemeinsam mit Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Jesus, lernen ebenfalls zu sagen: „*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!*“ Und folgen wir dem Aufruf des Papstes, jeden Tag den Rosenkranz für den Frieden zu beten.

**Bemühungen** : Beten wir den Rosenkranz und bitten wir die Muttergottes vom Rosenkranz um die Gnade so wie Jesus zu lieben.

**Wort Gottes** : Lk 6, 27-35. *Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen!*

*„Euch aber; die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd! Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück! Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen! Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden. Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder. Und wenn ihr denen Geld leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche zurückzubekommen. Doch ihr sollt eure Feinde lieben und Gutes tun und leihen, wo ihr nichts zurückerhoffen könnt. Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.“ (Lk 6, 27-35)*

1) Erste Rubrik: Disziplin: **Organisation eines hingeebenen, ruhigen, überlegten Lebens, das inneren Frieden und den familiären oder gemeinschaftlichen Frieden hervorbringt.**

2) Zweite Rubrik: Vorrausplanung: **Bereiten wir** uns auf das Fest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz (7. Oktober) und des heiligen Johannes Paul II. (22. Oktober) vor, der immer wieder gesagt hat: „**Der Rosenkranz ist mein Lieblingsgebet**“. Lasst uns gemeinsam mit den Heiligen dieses Monats Oktober

eifrig für die Mission der Kirche arbeiten, die Mission der Liebe, der Vergebung und des Friedens in Wahrheit und Gerechtigkeit.

3) Dritte Rubrik: Geistliches Wort: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun !

**a) Jesus, der erste und vollkommene Zeuge und die Quelle des Mutes zur Vergebung der Feinde**

Unser Herr hätte uns nicht dazu auffordern können, unseren Feinden zu vergeben, wenn Er nicht zuvor denen vergeben hätte, die Ihn zu Unrecht zum Tod am Kreuz wie einen Verbrecher verurteilt hatten. Lasst uns ohne Unterlass Jesus in Seiner Passion durch die schmerzhaften Geheimnisse des Rosenkranzes und den Kreuzweg zu betrachten.

**b) Die Jungfrau Maria rief in Kibeho (Rwanda) zu Liebe und Vergebung auf**

Die Seherin Nathalie Mukamazimpaka interpretiert die Botschaft, die ihr die Jungfrau am 15. August 1982 anvertraut hat, wie folgt: *„Die Jungfrau hat mich gelehrt, den Rosenkranz der sieben Schmerzen zu beten, weil sie sagte, dass sich **eine Tragödie für Rwanda** vorbereite. Die Madonna hat uns gebeten, unseren Lebensstil zu ändern, die Sakramente zu lieben, Buße zu tun, unablässig zu beten und den Rosenkranz der sieben Schmerzen zu beten, für die Bekehrung der Herzen derjenigen, die sich von Gott entfernt haben und demütig zu sein, indem man um Vergebung bittet und indem man vergibt.“*

**Marias Warnung wurde jedoch nicht genug beherzigt, wie die Geschichte auf tragische Weise gezeigt hat.** Selbst der Wallfahrtsort Kibeho blieb von den Massenmorden nicht verschont, wo mehr als tausend Menschen, die in der Kapelle Zuflucht gesucht hatten, in den Flammen umkamen. Auf den Brandanschlag folgte ein weiteres Massaker. Es wird berichtet, dass mehrere Menschen im Gebet starben, vereint mit Maria, **und um Vergebung ihrer Sünden und der ihrer Angreifer betend**. Einige sangen sogar, da sie voller Freude waren, dem Herrn in Seiner Passion nachzufolgen.

**Aber die Warnung der Jungfrau von Kibeho richtete sich nicht nur an das ruandische Volk, sie ist auch heute noch an die gesamte Menschheit adressiert, die ohne Bekehrung niemals wahren Frieden finden wird.** *„Es bedarf, laut Bischof Misago (dem Bischof, der die Erscheinungen anerkannt hat), einer Bekehrung der Herzen, um eine größere Gerechtigkeit zu erreichen. Wir leben in einer Situation des globalen Ungleichgewichts, in der die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden. Das ist eine beschämende Situation, die jeder nach seinem Gewissen beurteilen muss.“*

Mgr. Gahamanyi, Bischof zur Zeit der Erscheinungen, fügt hinzu: *„In vielen Ländern gab es Gräueltaten, die den Gott der Liebe beleidigten, indem sie die Rolle Mariens im Heilswerk ablehnten. Diese Sünden der Vernichtung menschlichen Lebens, dieser betörende Materialismus, dieses Sakrileg gegen das menschliche Leben in diesem ganzen Kontext unwürdiger Manipulationen, diese Art von Lüge, die vorgibt, christlich zu leben, während sie gleichzeitig die Erlösung Christi durch das Kreuz leugnet, all diese Sünden und viele andere lassen den Menschen von heute aufmerken, damit er sich bekehre und sich mit seinem Gott und dem Vater aller versöhne.“*

**c) Der heilige Johannes Paul II. und die Vergebung an seinen Angreifer vom 13. Mai 1981**

In einem „offenen Brief“ vom 11. September 1981 bekräftigte der heilige Johannes Paul II., dass er bereits im Krankenwagen vergeben habe. Er sah darin ein Geschenk Gottes: *„Am Sonntag, dem 17. Mai, wurden diese Worte öffentlich ausgesprochen. Aber die Möglichkeit, sie noch früher auszusprechen, im Krankenwagen, der mich vom Vatikan zum Gemelli-Krankenhaus brachte, wo meine erste entscheidende Operation stattfand, betrachte ich als die Wirkung einer besonderen Gnade, die mir von Jesus, meinem Herrn und Meister, gewährt wurde. Ja! Ich glaube, dass es eine besondere Gnade des gekreuzigten Jesus ist, der unter all den Worten, die auf Golgatha ausgesprochen wurden, gesagt hat: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Luk 23, 34).“*

Der heilige Johannes Paul II. schrieb weiter: **„Der Akt der Vergebung ist die erste und grundlegende Voraussetzung dafür, dass wir Menschen nicht voneinander getrennt und einander wie Feinde**

**gegenüberstehen.** Denn wir suchen bei Gott, der unser Vater ist, Verständigung und Einheit. Das ist wichtig und wesentlich, wenn es um das Verhalten eines Menschen gegenüber einem anderen geht...“

Dieser heilige Papst teilte mit, dass ihm **während seines dreimonatigen Krankenhausaufenthalts oft die Seiten der Genesis über den Mord Kains an Abel in den Sinn kamen**, in denen vom „ersten Anschlag eines Menschen auf das Leben eines Menschen, eines Bruders auf das Leben seines Bruders“ die Rede ist. Die Frage Gottes an Kain: „*Wo ist dein Bruder?*“ und die ausweichende Antwort Kains: „*Bin ich der Hüter meines Bruders?*“ folgt auf eine weitere göttliche Frage: „*Was hast du getan? Das Blut deines Bruders erhebt seine Stimme und schreit zu mir vom Erdboden!*“ „*Christus*, betonte Johannes Paul II., *hat uns gelehrt, zu vergeben. Vergebung ist auch unerlässlich, damit Gott dem menschlichen Gewissen Fragen stellen kann, auf die er eine Antwort in vollster innerer Wahrheit erwartet. In einer Zeit, in der so viele unschuldige Menschen durch die Hand anderer Menschen umkommen, scheint es besonders notwendig zu sein, sich jedem einzelnen Mörder zu nähern, sich ihm mit Vergebung im Herzen zu nähern und ihm dieselbe Frage zu stellen, die Gott, der Schöpfer und Herr des menschlichen Lebens, dem ersten Menschen gestellt hat, der seinem Bruder nach dem Leben getrachtet und es ihm genommen hat...*“

Hören wir nicht auf, **Gott selbst das endgültige Urteil und die endgültige Strafe zu überlassen**, und bitten wir: „*Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*“

Für Johannes Paul II. ist Vergebung **ein Motor der Geschichte**. Seine Vergebung hatte einen deutlichen Einfluss auf den polnischen General Wojciech Jaruzelski, wie Bischof Oder erinnert: „*Nachdem er 1994 bei einem Attentat schwer verletzt worden war, beschloss er, die Verantwortlichen nicht zu bestrafen, und erklärte, dass ihn das Beispiel des Papstes tief bewegt habe... Es gibt zahlreiche Äußerungen von ihm [Johannes Paul II.] über Barmherzigkeit, Großmut und die Fähigkeit, die Größe der Liebe Gottes nachzuahmen, der sich über den schwachen und zerbrechlichen Menschen beugt. Er selbst sagte, dass Vergebung die Grundlage für jeden wahren Fortschritt der menschlichen Gesellschaft sei.*“ Und er erklärte: „*Barmherzigkeit bedeutet im Wesentlichen Verständnis für Schwäche, die Fähigkeit zu vergeben. Es bedeutet auch die Verpflichtung, die Gnade, die der Herr schenkt, nicht umsonst zu empfangen, sondern in seinem Leben Früchte zu bringen, die dessen würdig sind, der „begnadigt“ wurde und mit der Barmherzigkeit Gottes bekleidet wurde.*“

Für Johannes Paul II. ist, schließlich, **die Vergebung ein politisches Instrument, ein Motor der Geschichte der Nationen**, „*weil er eine christliche – theologische – Sicht der Geschichte hatte, in der nicht alles auf ein einfaches wirtschaftliches oder politisches Spiel reduziert werden kann, in der die Elemente der Menschlichkeit – Mitgefühl, Verständnis, Reue, Vergebung, Aufnahme, Solidarität, Liebe – zu grundlegenden Elementen werden, um eine echte Politik Gottes zu gestalten.*“ (Quelle: zenit.org, 13. Mai 2016)

#### **d) 50 junge französische Märtyrer des Nationalsozialismus werden bald selig gesprochen**

Am 20. Juni 2025 erkannte **Papst Leo XIV.** das Martyrium von 50 französischen Katholiken an, die während des Zweiten Weltkriegs „aus Hass auf den Glauben“ starben. Diese „Märtyrer des Apostolats“, Opfer des Nationalsozialismus, werden am Samstag, dem 13. Dezember 2025, um 14:30 Uhr in der Kathedrale Notre-Dame de Paris gemeinsam selig gesprochen. Im Oktober 1987 wurde einer dieser „französischen Märtyrer der Konzentrationslager“, **Marcel Callo**, von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen. Im folgenden Jahr, 1988, wurde das kollektive Seligsprechungsverfahren für 50 seiner Gefährten von der Diözese Paris eröffnet. Möge das Zeugnis dieser 50 jungen französischen Märtyrer des Nationalsozialismus vielen unserer Zeitgenossen Mut und grenzenlose Liebe schenken, damit Frankreich, die älteste Tochter der Kirche, und ganz Europa sich bekehren möge.

#### **e) Lernen wir von Fouad Hassoun, wie Jesus zu lieben, bis zur Vergebung**

Leben wir diesen Rosenkranzmonat mit einem Herzen, das von allem Groll, Hass und Rachegehlüsten „befreit“ ist. **Fouad Hassoun**, Libanese, empfing von Unserer Lieben Frau vom Schnee in Saint-Pierre-de-Colombier die Gnade der Vergebung. Im Jahr 1986 verlor er bei einem Attentat im Libanon sein Augenlicht. Er war erst 17 Jahre alt. Er kämpfte gegen den Wunsch nach Rache, der ihn erfüllte, und begab sich auf einen langen Weg der Wiederherstellung, getragen von seinem christlichen Glauben. Unser Gründervater half ihm und ULF vom Schnee befreite ihn. Diese anspruchsvolle Erfahrung erzählt er in seinem Buch „J'ai pardonné“ (Ich habe vergeben), erschienen im Mame-Verlag. „*Frieden baut Brücken und keine Barrikaden. Was uns fehlt, ist die Begegnung. Und für mich als Christ ist **Frieden Gott.***“ Während einer Tagung in Sens gab er uns sein Zeugnis über die Kraft der Vergebung, die uns aus der Dunkelheit ins Licht führt.

#### **f) Beten wir den Rosenkranz, und das Unbefleckte Herz Mariens wird uns lehren, wie Jesus zu lieben**

Erinnern wir uns noch einmal an diese Geistliche Weisung von Mutter Maria Augusta, die in den letzten Monaten so oft zitiert wurde: „*Die Zeit drängt. Durch diese verkommene Welt hindurch sind die Dämonen entfesselt. Die Herzen sind voller Verlangen nach Rache, nach schrecklichen Verbrechen. Jedoch erhebt sich mitten unter ihnen aufrecht, stark, gebietend: die Liebe, das heißt Jesus in seinen treuen Freunden.*“ Bitten wir die Rosenkranzkönigin, uns die Gnade zu erwirken, zu den treuen Freunden Jesu zu gehören. **Bartolo Longo** gehörte in der ersten Hälfte seines Lebens nicht zu diesen Freunden, aber er empfing die Gnade der Bekehrung und nahm 1871 die Regel des Dritten Ordens der Dominikaner an und nahm den Namen „Bruder Rosenkranz“ an. Er wird am Sonntag, dem 19. Oktober, von Papst Leo XIV. heiliggesprochen. **Für Gott ist nichts unmöglich.** Derjenige, der an spiritistischen Sitzungen teilgenommen und den Glauben verloren hatte, wurde zum großen Apostel des Rosenkranzes und erbaute das große Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Pompeji!

**Beenden wir unser Geistliches Wort** des Rosenkranzmonates des Heiligen Jahres mit den Worten der Ehefrau des feige ermordeten Charlie Kirk: „*Die Antwort auf den Hass ist nicht der Hass. Die Antwort, die wir im Evangelium kennen, ist die Liebe, und immer die Liebe. Die Liebe zu unseren Feinden und die Liebe zu denen, die uns verfolgen.*“ **Mutter Maria Augusta** hat nicht aufgehört, ihre geistlichen Kinder und unsere Freunde dazu aufzurufen, **das unwiderstehliche Apostolat der Liebe** auszuüben! Lasst uns am Aufbau der Zivilisation der Liebe mitwirken. Gott will diese Zivilisation. Vertrauen wir auf die Prophezeiung von Fatima: „**Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren und der Welt wird eine Zeit des Friedens gewährt werden**“

[Unser Papst Leo XIV. lädt uns ein, in diesem Monat Oktober jeden Tag unseren Rosenkranz für den Frieden zu beten](#), und ermutigt Ordensleute und Laien in Rom, sich zu diesem Zweck jeden Abend um 19 Uhr im Petersdom zu versammeln. Am 11. Oktober wird er auch eine Gebetswache leiten. Schließen wir uns ihm an und beten wir inbrünstig für den Frieden, der nur durch Vergebung zustande kommen kann!

4) Die vierte Rubrik: Weiterbildung: Der Monat Oktober ist der Monat des Rosenkranzes, aber auch der Mission der Kirche. Vertiefen wir – falls wir sie noch nie gelesen haben – die Enzyklika von Johannes Paul II. über die Mission „*Redemptoris Missio*“ vom 7. Dezember 1990. Seien wir Zeugen und Apostel Jesu!

5) Fünfte Rubrik: Aktion: Lasst uns Zeugnis ablegen von den christlichen Wurzeln Frankreichs und Europas.

6) Sechste Rubrik: Austausch. Wir vertrauen Ihnen Gebeten die Pilgerfahrten der Jugendlichen und Familien nach Rom an; die Jugendtagung in Saint-Pierre-de-Colombier [vom 30. Oktober bis 2. November zum Thema „Das Evangelium des Lebens, die Verteidigung des Lebens von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Ende“](#); die Exerzitien für alle in [Sélestat](#) und Cannes; die Wanderlager der Roten Stufe der Pfadfinder Europas und alle missionarischen Aktivitäten in jedem unserer Foyers. Was die Baustelle ULF vom Schnee betrifft, so geben wir nicht auf. Lasst uns weiterhin den Rosenkranz beten, in Geduld, Ausdauer und im Vertrauen und in der Hingabe an den Willen Gottes.

**Ich segne Euch herzlich** und danke Euch nochmals ganz herzlich für Eure Gebete, Eure Zuneigung und Eure Großzügigkeit und versichere Euch der Gebete und er Zuneigung von Mutter Hélène und unseren Brüdern und Schwestern in all Euren Anliegen. Einen guten und gesegneten Monat des Rosenkranzes und der Mission!

**Pater Bernard**